

Ein Pferde-Wettrennen in Leheran.

Aus der Wiener „Presse“.

Wie sehr auch die Väter des Orients von jenen des Westens durch Sprache, Sitten, Bildung u. verschiedenes...

So hatte denn das letzte der stattgefundenen Pferde-Wettrennen die halbe Bevölkerung der perfischen Hauptstadt...

Seit den ersten Morgenstunden war die nach dem Hippodrom führende Straße mit einer dichten Menschenmenge gefüllt...

In früheren Jahren erhielt auch das diplomatische Korps von der perfischen Regierung zu diesem Volksfeste eine offizielle Einladung...

Das Erscheinen des Schahs, „des Nichtpunktes der Welt, dessen Banner die Sonne ist“...

Auch bei Dinars, zu denen hohe perfische Würdenträger geladen sind, erscheinen dieselben regelmäßig 1 bis 1 1/2 Stunden nach der angelegten Zeit...

Diesmal war Se. Majestät jedoch außergewöhnlich pünktlich; vielleicht nur aus dem Grunde, weil die angelegte Stunde zufällig mit der vom Hofatrolagen als günstig bezeichneten zusammenfiel...

schlaftrüblichen Ehrenkleidern aus kostbarem Kaschmir-Haarnstoff gefertigt, auf dem Haupte einen hohen bunten Turban tragend.

Das Wagen des Königs sowie seines jüngsten Sohnes des Prinz-Statthalters von Leheran, und vieler anderer Großen des Reiches, die zu Wagen ihren Besizer begleiteten, brachte momentan einige Aufregung und Unruhe in die vieltausendköpfige Menge...

Die zum Rennen zugelassenen Pferde sind Eigentum des Königs, des Prinzen, sowie verschiedener hochgestellter Perlen. Die Thiere sind zumeist groß, stark und von edler Rasse, theils Araber, theils Turkomen; viele unter ihnen dürften auch schon genannt werden.

Im Ganzen fanden fünf Rennen statt, an denen sich je 6-12 Pferde beteiligten. Beim ersten Rennen mußte die Bahn in einem Laufe sechsmal genommen, also eine Strecke von 12 englischen Meilen zurückgelegt werden...

Nachdem der König in seiner Loge Platz genommen hatte, wurde durch Trompetenstöße das Zeichen zum Beginne gegeben.

Darum wurde ein Seil von dem königlichen Pavillon nach dem Plage, wo die Jury stand, hinübergezogen, vor welchem sich die Konkurrenten, die mittlerweile aus dem großen inneren freien Raume herausgetrieben waren, aufstellten.

Auf die Pferde zu wetten, ist bei den Perfern nicht üblich, schon aus dem einfachen Grunde, weil in den meisten Fällen die Wettsumme ohnehin nicht bezahlt würde.

Um nun auch während der übrigen Zeit dem Könige, seinem Harem, überhaupt dem ganzen großen Hofstaat eine würdige Unterhaltung und Zerstreuung zu bieten, war in entsprechender Weise vorgezogen worden.

Nach sechs Minuten stürmten die Reiter in einer ziemlich kompakten Schar zum ersten Male vorüber. Tanz und Musik nahmen ununterbrochen ihren Gang und schienen der Schah, insbesondere aber die Haremsfrauen daran großes Wohlgefallen zu finden...

der Sieger, von dem Jubel der Menge begrüßt, mit aller Anstrengung das erschöpfte Pferd anfeuernd, gegen den Pavillon, wo die Geldsäcke lagen, einberstürzte, während ihm die übrigen einzeln, in größeren und kleineren Abständen, manche clopin clopant, ermattet folgten.

Von den Organen der Jury wurden die Reiter in der Reihenfolge, wie sie eingetroffen waren, aufgestellt, und die fünf ersten erhielten die bereit liegenden Geldsäcke, die sie auf den Köpfen davontrugen.

Wie mich hiesige Sportsleute, die ausschließlich diesen Wettrennen anwohnen, versicherten, sind die sechs Runden zu anderen Malen in kürzerer Zeit genommen worden, b. i. in 27 bis 30 Minuten. Das einmalige Durchlaufen des Hippodroms erforderte 4 bis 6 Minuten.

Kaum waren die Preise für das erste Rennen vertheilt, so wurden schon, ohne weiteres Zögern, die neuen Pferde für das zweite eingelaufen. Nicht minder beunruhigend war die Ausdauer der Pferde ist bei den jungen Burken, denn die meisten von ihnen ritten alle fünf Rennen nacheinander.

Den Schluß des Festes bildete eine vom Schah abgehaltene Revue sämtlicher nach dem Hippodrom ausgetriebenen Truppen, worunter sich auch das von der österreichischen Militärkommission organisirte Korps befand.

Literarisches.

Katechismus des Handels. Ein kurzgefaßte Darstellung der gesammten Handelsinteressen sowohl in handels-geschichtlicher, statistischer, wissenschaftlicher und handels-rechtlicher Beziehung.

Vorliegender Katechismus soll eine kurzgefaßte Darstellung der gesammten kaufmännischen Interessen bringen und somit sowohl dem Handelsmanne, als Soldaten, die es werden wollen, zum Unterrichte einerseits im Handelsrechte, andererseits in der Handelsgeschichte und Statistik dienen, und darin lag auch die Schwierigkeit der ganzen Arbeit, bei umfangreichen Stoff in den engen Rahmen von wenig Druckbogen zu bringen, um das Buch handlich und nicht zu umfangreich zu machen; doch hat der Verfasser seinen wichtigen Faktor übersehen, damit das Werk seinem Zwecke, für einen weiten Leserkreis zu dienen, entsprechen könne.

Was die Aufgabe dieses Buches selbst betrifft, so soll dasselbe Jedermann nur mit den notwendigsten und wichtigsten Ueberblick des Handelsrechts bekannt machen, ihm einen Ueberblick über die deutschen Handelsinteressen bis zur neuesten Zeit bieten, nach einer kurzgefaßten Geschichte des Handels die Förderungs- und Schutzmittel der Handelsinteressen beleuchten und mit den wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über die Geld- und die Waarenbesitze schließen. Die Darstellung dieses Buches vermeidet jede gelehrte Definition und will eben nur verständlich für den einzelnen Geschäftsmann durch Anführung der ihn betreffenden Thatsachen oder Bestimmungen ein Bewegweiser für seine Handelsinteressen sein.

Land- und Hauswirthschaft.

Ein unschädliches Rattengift, das sich schon seit langer Zeit in England eingebürgert hat und sich dort großer Beliebtheit erfreut, wird nach der „Allstr. landw. Ztg.“ von der „Pharmaz. Centralhalle“ vorgezogen. Es ist dies der gebrannte Gips; die Wirkmittel beruht darauf, daß derselbe in Verbindung mit Wasser zu einer harten Masse in den Eingeweiden der Ratten erstarrt und so einen Erstickenstod des Ungeziefers herbeiführt.

Ein gutes Mittel gegen Brandwunden, das ich vielfach an mir und anderen angewendet, ist Kochsalz und Spiritus; jedoch darf das Salz auf der Wunde nicht trocken werden, sondern muß immer wieder mit Spiritus angefeuchtet werden. Dieses Mittel verbinde, wenn es sogleich angewendet wird, das Entsetzen von Blasen, und füllt sogleich vollkommen den Schmerz. Wenn Blasen schon erschienen oder die Haut losgelöst sein sollte, wende ich eine dünne Salbe, bestehend aus Keimöl, Weizenöl und ein wenig Silberglätte, täglich zweimal angewendet, sehr erfolgreich an.

Personen-Posten.

Table with 5 columns: von, Vm., Nm., Nm., Ab. and rows for various locations like Halle, Salzünde, Lanchstadt, Schafstätt, etc.

**Vermischtes.**

— Prinz Heinrich von Preußen, der nun von der Gesandtschaft befreundeter Sohn des deutschen Kronprinzen, ist vor seiner Abreise aus Tokio (Japan), wie von dort gemeldet wird, noch einmal der Gast Sr. Majestät des Tennos gewesen, der ihn zu einem Abschiedsfrühstück eingeladen hatte, um durch diese Aufmerksamkeit auch persönlich seinem Bedauern über die dem Prinzen auf der Jagd widerfahrne Unbill Ausdruck zu geben. Die Festlichkeit trug einen freundschaftlichen und privaten Charakter, der durch die Neuerung noch erhöht wurde, daß sich unter den Gästen des Tennos diesmal auch mehrere Damen befanden. Der Prinz wurde am Eingang des Palais vom Prinzen Kito-Schira-Kawa empfangen und nach einem Gemach geleitet, in welchem die übrigen Gäste bereits versammelt waren: die Herren in kleiner Uniform, die Damen, mit Ausnahme der europäisch gekleideten Gemahlin des Ministers des Äußeren und der Madame Toki, in altjapanesischem Hofkostüm. Gleich darauf trat der Temo ein. Er hatte keine Uniform und den Stern des hohen Ordens vom schwarzen Adler angelegt, und begrüßte seinen königlichen Gast auf das herzlichste, wobei er sich entschuldigte, daß er etwas zu spät komme. Beim Aufbruch nach dem Speisesaal führte Prinz Heinrich die Prinzessin Kibugawa zu Tisch, während der Temo ohne Dame blieb. Der Speisesaal war, abgesehen von Tischen und Stühlen, japanisch eingerichtet, und vom Garten, in dem die japanische Marinekapelle unter Leitung ihres Dirigenten spielte, durch eine Glasbarriere getrennt. Prinz Heinrich sah zur Rechten des Tennos sitzend, die Unterhaltung. Gegen Ende der Mahlzeit erlosch sich der Temo und trank auf das Wohl seines hohen Gastes. Er äußerte daran den Wunsch, der Prinz möge Japan in guten Andenken behalten und die Heimreise glücklich zurücklegen. Prinz Heinrich dankte dem Tennos in kurzen herzlichen Worten und brachte darauf dessen Gesundheit an. Die freundschaftliche Verabschiedung des Prinzen Heinrich schloß, wie die „Nordd. Allg.“ bemerkt, seinen Aufenthalt in Japan in würdiger und angenehmer Weise ab und wird hauptsächlich dazu beitragen, den bösen Einbruch zu vermeiden, den der beklagenswerthe Vorfall in Ostasien gemacht hatte.

— Spätere — sagt Herr H. Semler in „Hamb. Korresp.“ — das ist doch wohl die schwerste Geißel, die sich aus der Wäldervernichtung entwickelet! Auch in Norddeutschland macht sie sich seit jedes Jahr schwer fühlbar. Der Weizen und der Kleie liehen Noth, die jungen Kartoffeln werden schwarz, die Gartengewächse welken ab und die wenigen Obstbäume, die Norddeutschland hat, verlieren ihre Blüthen. Man sagt sich in das geheimbar Unvermeidliche und trägt geduldig den Verlust, der sich für Norddeutschland alljährlich auf Millionen bezieht, ohne zu bedenken, daß diese schwere Schädigung des Nationalvermögens nicht als einfache Konsequenz der nördlichen Lage hingenommen werden darf. Es ist nur die Wäldervernichtung, welche sich da rächt, denn was will ein Waldbestand von nur einem Prozent des Areals, wie er sich in vielen Gegenden Norddeutschlands findet, bedeuten? Die Schonung oder Aufforstung von Wäldern darf durchaus nicht allein vom Standpunkt der direkten Rentabilität betrachtet werden, sondern wir müssen uns deren indirekten Nutzen vor Augen halten, und wer an diesem zweifeln will, der kann sich Schritt für Schritt auf dem nordamerikanischen Kontinent eines Weßeren belehren. . . Nicht so möchte ich meine Fürsprache für die Wälder aufgestellt wissen, als ob ich in ihnen ein Allheilmittel gegen alle meteorologischen Störungen der Landwirtschaft sähe, sondern nur als einen Faktor, der wie kein anderer mit Erfolg bestritten ist, den Hauptfaktor der Natur in gutem wirtschaftlichem Sinne regeln zu helfen. — Noch ein anderes Uebel glaubt Herr Semler mit der Entwaldung in engem Zusammenhang zu sehen. In den Pacific-Staaten sind nämlich in den letzten Jahren bedeutende Mengen Insekten, die der Landwirtschaft schädlich sind, ausgebreitet, die nicht aus anderen Theilen des Kontinents durch Zufall importirt wurden, sondern an der Pacific-Küste heimisch sind, nur noch nicht in solchen Schwärmen beobachtet wurden. Da ist z. B. der Kartoffelwurm, nicht der bekannte Kartoffelfäher, welcher ursprünglich erdigen und ganze Strecken des beliebten Knollengewächses zerstörte und eine so widerwärtige Landplage zu werden droht wie der Koloradofäher, der sonderbarer Weise seine Wanderung nur nach Sonnenanfang angetrieben hat. Erst im letzten Jahre ist ein kleiner grüner Käfer ausgebreitet, der die Gurkenpflanzen zerstört und von dem man nicht weiß, von wannen er kommt. Die Pacificküste konnte sich rühmen, keine dem Obstbaum feindliche Insekten zu beherbergen: auch das ist

andere geworden, jedes Jahr treten neue Feinde auf. Eine so anfallende Erscheinung wecke selbstverständlich den Beobachtungseifer der Naturforscher, die vorläufig die Vermuthung aufgestellt haben, daß diese Insekten bisher in den dichten, der Beobachtung wenig zugänglichen Wäldern gelebt haben und mit der zunehmenden Entwaldung gezwungen worden sind, ihre Wohnung auf den bebauten Feldern zu suchen. Mit den reichlichen Früchtenmitteln, welche sie da fanden, hätte auch naturgemäß ihre Vermehrung gleichen Schritt gehalten. Es ist das vorläufig nur eine Hypothese, aber eine sehr begründete; ist es doch außer allen Zweifel gestellt worden, daß diese Erbsenbräunler, diese erste und vorzüglichste Landplage Californiens, denselben Entwicklungsgang genommen hat. Früher lebte es von Wäldern, Samen und Beeren in den Wäldern, und die Zerstörung seines schattigen Hauses vergalt es damit, daß es in die bebauten Felder einbrach und sich an das Weisse hielt, was der Farmer zu bieten hatte: Weizen und Trauben. Erst seitdem ihm diese Nahrungsgüter geboten wurde, vermehrte es sich in einer Weise, die aller Beschreibung spottet. Den Schaden, welchen es jährlich anrichtet, begreift man auf 8 Mill. Mart. Das großartigste darin gehörende Uebel aber, unter dem nicht allein die Pacificstaaten, sondern der nordamerikanischen Kontinent im Allgemeinen leidet, ist gewiß die Heuschreckeneplage. Es ist nun interessant zu erfahren, daß die wissenschaftliche Kommission, welche vor zwei Jahren niedergesetzt wurde, um die Naturgeschichte der Heuschrecke und die Vernichtungsmittel für dieselbe zu untersuchen, festgestellt hat, daß dieses gefräßige Insekt nur in waldentblöhen Gegenden seine Brutstätten einrichtet und auch nur in solchen sein Unwesen treibt. Es sind die Prairiestaaten Arkanzas, Kansas, Nebraska und Minnesota, welche als die eigentliche Heuschreckeneheimath zu betrachten sind. Die angrenzenden Staaten werden nur in geringem Maße heimgesucht, und wenn auch hier und da ein vereinzelter Käseholzwald, welchen die Schwärme in ihrem Fluge treffen, abgefressen wird, so gehen sie doch niemals in einen bewaldeten District über. Die Heuschrecke ist ein Prairieinsekt, das den Wald so viel wie möglich zu meiden sucht. Diese Beobachtungen stimmen mit denen überein, welche wir an der Pacificküste gemacht haben. Das waldfreie Nevada, Utah und Südcalifornien werden alljährlich von Heuschreckenschwärmen heimgesucht, während der bewaldete nördliche Theil von Californien bis jetzt vollständig frei von dieser Plage geblieben ist

**Bekanntmachung, den Remonte-Anlauf pro 1880 betreffend.**

Regierungsbezirk Merseburg.  
Zum Anlauf der Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche der königlichen Regierung zu Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:  
den 14. Juni Bittenberg.  
= 16. = Zargau.  
= 17. = Gitenburg.  
= 18. = Merseburg.  
= 19. = Raina.

Die von der Remonte-Anlauf-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt.  
Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Enthaltung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Kriechensteller vom Anlauf ausgeschlossen.  
Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue feste rindlederne Trense mit starken Gebiß und eine stoßhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen starken kausischen Stricken ohne besondere Verhängung mitzugeben.  
Um die Abkennung der vorgeschriebenen Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Decksteine möglichst mitgebracht werden.  
Berlin, den 1. März 1880.

**Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.**  
(gez.) von Rauch. von Ustar.

**Bekanntmachung.**  
Wegen Kanalbaus wird die Laubengasse von Dienstag den 15. Juni er. ab bis zur Fertigstellung der zu. Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.  
Halle a/S., am 8. Juni 1880. Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Wegen Kanalbaus wird der zwischen der Breitestraße und dem Garze belegene Theil der Geißstraße von Montag den 14. Juni er. ab bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.  
Halle a/S., am 8. Juni 1880. Die Polizei-Verwaltung.

**Submission.**

Die Zimmerarbeiten incl. Materiallieferung zum Neubau des physiologischen Instituts hiersehl sollen im Wege der öffentlichen Submission verdingen werden.  
Offerten werden  
Dienstag den 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr  
im Bureau des Unterzeichneten, Friedrichstraße 24, woselbst Zeichnungen und Bedingungen innerhalb der Büreaustunden eingesehen werden können, in Gegenwart eines ershöneren Submittenten eröffnet.  
Halle a. S., den 9. Juni 1880.  
Der Land-Bauinspector.  
v. Tiedemann.

**Café David.**  
Vorläufige Anzeige.  
**Ludwig Rainer aus Adensee**  
mit der durch die Gartenlaube, Heber Land und Meer u. rühmlichst bekannten und ältest renommirten  
**Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft.**  
**Gesuch.**  
Ein tüchtiger Wagen-Schmidt findet sofort dauernde Stellung in der Wagenfabrik von Hoffmann & Schulze, Götzen.  
Ein geübter Schlossergeselle findet noch Beschäftigung Marienstraße 8.  
Ein tüchtiger Hausburche mit guten Zeugnissen zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Kaufburche gesucht Bernh. Most.  
Gesucht  
1 Mannsell für die kalte Küche,  
1 Mädchen zum Kaffeetragen,  
1 Kinderfrau oder Mädchen  
alte Promenade 4.  
Mädchen zum Schneidern gef. gr. Ulrichstr. 7.  
Ein nicht zu junges, anständiges Mädchen wird zu geschäftlichen Handarbeiten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein zweifelhafte, erfahrenes Mädchen zum 1. Juli gesucht  
Sophienstraße 17, I.  
Ein ordentl. Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren wird zum 1. Juli gesucht  
Liebenauerstraße 9.

Köchin, Stuben-, Haus-, Kinder- u. Viehmädchen erhalten gute Stellen durch  
Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.  
Ein älteres erfahrenes Mädchen, welches Kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, findet zum 1. Juli bei hohem Lohn einen sehr guten Dienst. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
Ein Mädchen für Küche u. Haus gesucht auf dem Waisenhaus.  
Näheres beim Thorwärter.

**Gesucht**  
1 tücht. Köchin b. 60 % Geh. f. ff. Herrschaft, sowie mehrere Haus- u. Küchenmädchen hier u. ausw. d. Frau Binneweiss, große Märkerstraße 18.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als Schreiber  
Henriettenstraße 8, II.  
Ein anst. in Hausarbeit erf. Mädchen sucht 1. Juli ab 1. Aug. St. Näs. Steinweg 2.  
1 Kochmamsell resp. Köchin sucht zum 1. Juli in Privathaus Stelle durch Fr. Deppard, gr. Schlam 10.  
1 junger Kellner sofort gesucht.  
Mädch. für Küche u. Haus mit mehrl. Aufst. jüng. Mädchen v. Lande suchen den 1. Juli Stelle durch Fr. Wendler, Trüdel 9.  
Für ein ord. Mädch. außer d. Schulz. ein Kind zu fahren gesucht. Näs. Partstr. 20.

**Große Ladenräume.**  
Die bisher von dem Möbelfabrikanten C. Dettendorff innegehabten großen Partter- und Stagenfälle zu Halle, große Märkerstraße, sind anderweitig zu vermieten. Näheres sub N. b. 5721 durch Rudolf Woffe, Halle a. S.  
Ein Laden nebst daran liegendem Keller und Wohnung, Nähe des Marktes, ist per 1. October zu vermieten.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
1 größeres Logis sof. oder später zu bezieh. u. eine einzelne Stube sofort oder später zu beziehen  
Steinhor, Grünstraße 2.  
Die 3te Etage gr. Ulrichstraße 12 ist zu Michaeli zu vermieten.  
Die II. Etage große Steinstraße 26, 2 geräumige Stuben, 2 besgl. Kammern, Küche nebst Zubegeh., zum 1. Juli zu vermieten.  
Veränderungshalber ist eine Wohnung zu 40 % 1. Juli zu vermieten  
Schke 2.  
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubegeh., ist 1. October zu vermieten  
Kellnerstraße 7b.  
Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli zu beziehen  
Wochsöhner 3.  
1 Wohnung zu vermieten Pfännerhöhe 7b.  
St., 2 R., 1. Juli zu beziehen Deesenerstr. 5.

**Alte Promenade 26**

ist die 2te Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
Wohnung zu vermieten Brunnengasse 2.  
2 Partter-Wohnungen zu 30 und 40 % zum 1. Juli zu vermieten Sophienstr. 32.  
Wohnung für 31 % ist logl. oder 1. Juli zu beziehen  
Böckler 13, I.  
Große Märkerstraße 1 (Ecke der Leipzigerstraße) zum 1. October eine bequeme, freundliche Wohnung zu vermieten. Preis 120 %.  
Eleg. Garçon-Logis Friedrichstr. 16, I.  
2-3 fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten  
Karlstraße 24, II.  
Möbl. Wohnung per 15. Juni zu vermieten  
Anhalterstraße 3, II, links.  
Fein möbl. Zimmer u. K. Brüdnerstr. 7.  
Möbl. Stube verm. gr. Ulrichstr. 29, III.  
Möbl. Wohnung Partstr. 2, I, rechts.  
Möbl. Schlafst. an 1 und 2 ant. H. Grafenweg 20.  
Möbl. Zimmer verm. sof. Spiegelg. 13, III.  
Fein möblirte Stube zu vermieten  
Schülerhof 1.  
Möbl. Stube u. K. H. Klausstr. 14, I, r.  
Zum 1. Juli ist eine fein möbl. Stube zu vermieten  
Partstraße 10, III.  
1 gut möbl. Zimmer nebst Schlafabniet nahe der Bahn 1. Juli zu beziehen  
hinter der Landwehr 2, an der Königstraße.  
Anst. G. f. Kofu u. Logis Partstr. 3, III, r.  
Anst. Schlafstube Partstraße 20, p.  
Anst. Schlafstube Fleischerstraße 29.  
Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, geradeaus III.  
Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 52, 1/2 Tr.  
Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 22, II.

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine Wohnung von 2-3 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubegeh. in der Nähe der „neuen Promenade“ wird per 1. October c. oder früher zu mieten gesucht. Adressen unter N. R. 310 besondere Hausstein & Bogler in Halle a/S.  
2 St., 2-3 R., Küche nebst Zubegeh. von 2 älteren Leuten zum 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter A. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Eine Werkstat mit oder ohne Wohnz. 1. Juli von einem Holzarb. zu mieten ges., am liebsten im Königsortel. Adressen unter N. R. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Hallescher Turn-Herein.**

Montags und Donnerstags 11-Uhr.  
Als Verlobte empfehlen sich  
Louise Sartow,  
August Walter,  
Bäckereimeister, Giebichenstein.  
Halle a/S., den 9. Juni 1880.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Wobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhaus.